

Riva-Cup 2010: Dyassteuern am Gardasee – mein erstes Mal

Als im Mai mein Telefon klingelt, wusste ich noch nicht, dass ich wenige Wochen später an meinem Lieblingsrevier an der Pinne einer Dyas sitzen würde.

Pitt Schwabe, der mir einige Male an der Vorschot meines Jeton ausgeholfen hatte, suchte noch einen Mitsegler. Nicht lange überlegt, zugesagt und zur rechten Zeit losgefahren.

An der Fraglia della Vela angekommen, mussten wir feststellen, dass im Hafengebäck eine größere Baustelle tobte. Das Geräusch der Ramme würde uns die nächsten Tage zum Auslaufen begleiten.

Hatte ich eigentlich schon erwähnt, dass ich noch nie eine Dyas gesteuert habe? Beim Auslaufen zum ersten Rennen begrüßte uns die Ora mit strammen 6 Bft., und ich hatte schon Bedenken, am denkbaren falschesten Ort zu sein. Nach einem bisschen Trimmstrippenzieherei und einigen Wenden fuhr es sich aber ganz gut.

Der erste Lauf ließ sich viel versprechend an, gut gestartet halblinks rausgefahren und die lange Banane auf Steuerbordbug gesegelt. Die großen Jungs hetzten natürlich sofort unter die Wand. An der Luvtonne aber nur 4 vor uns. Angenehme Überraschung! Den Platz konnten wir bis ins Ziel halten. Gewonnen hat den Lauf Holger Süße.

Zweiter und dritte Lauf ging noch ein bisschen besser, ein vierter und ein dritter Platz ließen uns zuversichtlich in die nächsten beiden Tage blicken. Auch diese beiden Läufe konnte Holger in überlegener Manier für sich entscheiden.

Zweiter Tag:

Der Wind flaute stellenweise auf 3 Bft. ab, es gab aber immer wieder tüchtige Drücker, sodass ein Umtrimmen öfters nötig war. Die Bilanz des Tages war für uns sehr konstant: 3 x Fünf, wobei wir uns zweimal an der letzten Leetonne den deutschen Meister des letzten Jahres, Michael Schmohl, geschlagen geben mussten. Holger ebenso konstant wie am Vortag.

Abends war das traditionelle Dyasessen: sehr lecker, trotz der kleinen Portionen dank der vielen Gänge auch sättigend, garniert mit angenehmen „Fachgesprächen“.

Dritter Tag:

Auslaufend bei fast vollständiger Flaute in die relativ spät einsetzende Ora hinein. Die Windbedingungen waren nachgerade zahm. Nach dem wiederum guten Start entdeckte ich, in unserem Lee querab die Segelnummer von Michael. Wir witterten Morgenluft und konzentrierten uns taktisch komplett auf das Decken dieses Gegners. An der letzten Leetonne wurde es noch mal eng. Wir konnten unseren Platz aber um wenige Meter verteidigen und fuhren uns so als Zweiter den besten Platz der Serie ein. Danach kurze Teambesprechung, wir entschieden uns dafür den letzten Lauf nicht mehr mitzufahren und zumindest einmal erster zu sein: am Kran!

Überlegener Sieger der Serie wurden Holger Süße/Frank Bender mit 7 x Eins, ebenso sicherer Zweiter wurden Arndt Fingerhut/Andreas Malcher. Den dritten Platz belegten Eckhard Meyer/Jörg Mürau.

Vielleicht sehen wir uns in diesem Jahr nochmals auf der Piste.

Ich danke Pitt im Nachhinein für sein Vertrauen, schließlich hat er als Bootseigner die Führung abgegeben.

Guido Lühr